

Zürich, 25. April 2008

Medienmitteilung Die Zukunft liegt im gemeinnützigen Wohnungsbau

Wie wohnen wir morgen? Diese Frage stellen sich die Zürcher Wohnbaugenossenschaften. Am Freitag haben sie zusammen mit der Stadt Zürich das Buch «Wohnen morgen» vorgestellt. Darin machen die über 20 AutorInnen eine Standortbestimmung des gemeinnützigen Wohnungsbaus und entwickeln Perspektiven für das Wohnen der Zukunft.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres «100 Jahre mehr als wohnen» haben die Stadt Zürich und die Zürcher Sektion des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen das Buch «Wohnen morgen» herausgegeben.

Die Publikation dokumentiert die programmatischen Diskussionen, die während des Jubiläums geführt wurden. Und es werden Ausblicke in die Zukunft gewagt. Wie wohnen wir morgen? Die Standortbestimmung zeigt Ansätze zur Zukunft des Wohnens auf und lässt die Umriss einer künftigen Strategie für den gemeinnützigen Wohnungsbau erkennen.

Zentraler Aspekt der aktuellen Diskussion ist neben der Anpassung des Wohnungsbestandes an neue Haushaltformen und neue Bedürfnisse die nachhaltige Entwicklung der Städte. Peter Ess, Direktor des Amtes für Hochbauten der Stadt Zürich wies an der Vernissage in diesem Zusammenhang darauf hin, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den Wohnbaugenossenschaften für die Stadt Zürich ist. Die Genossenschaften legen viel Gewicht auf die gemeinschaftlichen Aspekte des Wohnens sowie auf die ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit der Bauten, was die Lebensqualität in den Quartieren stark verbessert. Und das ist laut Ess heute ebenso wichtig wie günstiger Wohnraum.

Der Ort der Vernissage war denn nicht zufällig gewählt: Auf dem Hunziker-Areal in Schwamendingen werden diese Aspekte erprobt, denn hier entsteht das zukunftsweisende Wohnprojekt der neu gegründeten Baugenossenschaft «mehr als wohnen».

Publikation: Wohnen morgen – Standortbestimmung und Perspektiven des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Herausgeber: Stadt Zürich und Schweizerischer Verband für Wohnungswesen, Sektion Zürich. Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2008.

Für nähere Informationen: Matthias Gallati, Telefon 044 451 66 68